

Zeitschrift: Publikationen der Arbeitsgruppe für Kriminologie
Herausgeber: Schweizerisches Nationalkomitee für geistige Gesundheit ;
Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: - (1986)
Vorwort: Einleitung
Autor: Haesler, Walter T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Viktimologie ist ein noch neuer Begriff, und viele Fachleute wissen auch heute noch nicht, was sie damit anfangen sollen. Was man aber doch wohl schon längst weiß - aber diesem Umstand zu wenig Beachtung geschenkt hat -, ist die Tatsache, daß Täter und Opfer zusammengehören. Der Täter war bislang im Mittelpunkt des kriminellen Geschehens, und erst in den letzten Jahrzehnten hat man sich auch des Opfers angenommen. Neben Hans von Hentig als Begründer dieser neuen Wissenschaft - oder, wie andere sagen, dieses neuen Teilgebietes der Kriminologie - hat sich vor allem Hans Joachim Schneider dieser Fragen angenommen und mit ihm auch sein Mitarbeiter Gerd Kirchhoff. Diese sind denn auch Präsident resp. Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft für Viktimologie. Es hat uns deshalb besonders gefreut, daß diese beiden Forscher und Hochschullehrer sich bereit fanden, in Interlaken zu sprechen. Aber auch mit den übrigen Referenten haben wir, was die Teilnehmer dieser 14. Tagung unserer Arbeitsgruppe seit 1974 bezeugen können, ausgezeichnete Kenner der Materie gefunden, so daß dieser Band wohl nicht das ganze Gebiet der Viktimologie umfaßt, aber doch auf viele Probleme hinweist, die uns die Opfersituation näher bringen.

Es wird vom Opfer in der Gewaltsituation gesprochen, von der Rolle des Opfers im polizeilichen Ermittlungsverfahren, vom Kind als Opfer, von der Verbrechenfurcht, die sich an das Opferwerden anschließen kann, von rechtlichen Fragen und von Wiedergutmachungsbemühungen in einer Strafanstalt für Erstmalige. Wir hören von der Opferentschädigung und den damit zusammenhängenden Fragen, von einer Institution, wo man Opfern und Zeugen von Straftaten hilft, und schließlich wird auch noch ein theologischer Aspekt hineingebracht, da die Opfersituation ja schon im Altertum bestand und religiöse Reaktionen auslöste.

Wenn dieser Band dazu beitragen kann, daß man dem Opfer von Straftaten noch mehr Zuwendung entgegenbringt und ihm, das (wie z. B. bei einer Vergewaltigung) für das ganze Leben einen Schaden davontragen kann, noch effizienter zu helfen gewillt ist, dann hat dieses Kolloquium seinen Zweck erreicht.

Allen Referenten danke ich nochmals recht herzlich für ihren wichtigen Beitrag zum Gelingen der Tagung, dem Verkehrsverein und dem Kongresscenter Interlaken für den äußeren reibungslosen Verlauf und nicht zuletzt unserem rühri- gen und kompetenten - und vor allem auch an unserer Arbeit interessierten - Verleger, E. Rügger, der es seit Jahren wagt, unsere Referatbände herauszugeben in einem Land, wo die Kriminologie nur erst in den Anfängen steckt.

Walter T. Haesler

